

Kästner

Wien : 11. Dezember, 1902.

Hochverehrter Herr Professor !

Als mein Neudruck der Metaphysischen Anfangsgründe der Naturwissenschaft mit dem Nachworte "Studien zur gegenwärtigen Philosophie der Mechanik" (Leipzig, Pfeffer, 1900) erschienen war, hatten Sie die grosse Freundlichkeit, mich zur Beschaffung einer Anzeige des Buches für Ihre Kantstudien aufzufordern. Ich habe darauf hin bei zwei mir bekannten Physikern und einem Mathematiker darum ersucht, eine solche Anzeige abzufassen, habe aber von allen nach längerer Zeit der Reihe nach abschlägige Antworten bekommen. So geschah es, dass, weil ich immer noch hoffte, Ihnen mehr als dieses negative Resultat melden zu können, Ihre gütige Aufforderung schliesslich ganz unbeantwortet blieb. Wesentlich Mitursache war meine beständige Überlastung in Folge der durch keinerlei Ermässigung zu erleichternden Lehrverpflichtung am Gymnasium, neben der ich doch manche wissenschaftliche Arbeit nicht unvollendet lassen möchte. Werden Sie mir, hochverehrter Herr Professor, verzeihen können, was Ihnen damals Undankbarkeit und Unhöflichkeit erscheinen musste ?

Heute nun sind es eine Bitte und eine Anfrage, die mich zu Ihnen führen :

Anfang dieses Jahres bin ich von der Berliner Akademie aufgefordert worden, für ihre Ausgabe die Metaphysischen Anfangsgründe zu übernehmen. Obwohl ich mir sogleich sagte, dass ich bei meinem Mangel an Arbeitszeit eine solche Arbeit besser nicht übernehmen sollte, verleitete mich doch der Wunsch, ein, wenn auch noch so kleines Schärfflein zu einer Ehrung Kants beitragen zu können, zur Annahme des Auftrages. Erst vor einigen Wochen sah ich mit Befremden und Bedauern, dass Ihr Name unter denen der Mitarbeiter fehlt. Wenn Sie aber auch äusserlich dem Unternehmen ferne stehen, so darf ich doch hoffen, dass Sie, hoch verehrter Herr Professor, wenn es Ihnen möglich ist, mir Ihre Unterstützung in folgender Sache schenken werden : Wer mag der von Kant in der beiliegenden Stelle gerühmte Mathematiker sein ? Lambert ? Euler ? Kästner ? (Gewiss nicht Wolff, wie Kirch-

12/11/1911

Dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 11th inst. in relation to the above mentioned matter. I am sorry to hear that you are having trouble with the machine. I will try to get it fixed as soon as possible. I will let you know when it is ready for you. I am, Sir, very respectfully,
Yours truly,
J. H. [Name]

I am, Sir, very respectfully,
Yours truly,
J. H. [Name]

mann meint.) Auch kaum Leibnitz, den Kant auf derselben Seite in anderem Zusammenhange nennt. Für Lambert spräche seine unmittelbare wissenschaftliche Beziehung zu Kant (Briefwechsel, Reicke No.31,32,35,54 57); Lambert nimmt zwar in Sachen der Zeit einen dem Kantischen entgegengesetzten Standpunkt ein (S.102) ,aber aus Gründen, die für den Raum nicht entscheiden würden. Ich hatte in Ihrem Kommentare die Spur weiter verfolgen zu können gehofft; aber, da leider die ruhige Lesung des Kommentares seit 20 Jahren zu den Wünschen gehört, deren Verwirklichung mir in der rastlosen Hetze des Berufes immer noch versagt geblieben sind, so wäre es immerhin möglich, dass ich eine entscheidende Stelle übersehen habe.—

Und nun die Anfrage : Aus der wiederholten Vergleichung der drei Kant'schen Ausgaben der Metaphysischen Anfangsgründe mit den späteren hat sich mir und den jungen Herren, die mich bei dieser Vergleichung unterstützten, eine ziemliche Menge Lesarten ergeben, in denen Rosenkranz und Hartenstein von einander abweichen und die nach dem Wunsche des Herrn Dr. Menzer in das Lesartenverzeichnis der Berliner Ausgabe nicht aufzunehmen sind. Da nun aber durch diese Berliner Ausgabe die vorigen nicht ausser Gebrauch gesetzt sein werden, so möchte es den Besitzern der Rosenkranz'schen und Hartenstein'schen Ausgabe nicht unwillkommen sein, von unseren Lesarten, insbesondere wo ich eine Rosenkranz'sche oder Hartenstein'sche Aenderung als nicht zweckmässig erkannt zu haben glaube, Gewinn zu ziehen. Wären Sie daher, hoch verehrter Herr Professor, geneigt, eine solche Nachlese in Ihre Kant-Studien aufzunehmen ?

Gelegenheit, über die metaphysischen Anfangsgründe etwas Sachliches zu sagen, gäbe der Aufsatz Ostwalds im Hefte I,1 seiner Annalen der Naturphilosophie, in dessen Einleitung Ostwald der ihm von Ihnen gewordenen Anregung gedenkt. Gern möchte ich, sobald Ostwalds Aufsätze abgeschlossen sein werden, in Ihren Kantstudien auf sie antworten, da ich Ostwalds radikalen Gegensatz für mehr als anfechtbar halte. Doch kann ich Ihnen hierüber noch nichts Festes versprechen, weil ich keine Hoffnung habe, in absehbarer Zeit die nöthige Musse für einen solchen Aufsatz zu gewinnen.

So sei es denn einstweilen vor allem jene Bitte, die Sie in Anbetracht aller Umstände nicht ungütig aufnehmen mögen. Ich werde die sachlichen Erläuterungen, in denen der Name jenes Mathematikers zu nennen wäre, (wenn möglich sogar unter Anführung der von Kant gemeinten Stelle, die freilich nicht so leicht zu finden sein wird), in etwa 14 Tagen oder 3 Wochen zu liefern haben.

In ausgezeichnete Hochachtung

Respektvollst u. ergeben

D^r Alois Höfler

Wien, W. Victorstrasse 5

